

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77 (1959)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schaffen wir in unserer Zeit, die wir im Augenblick, wo sie geschaffen werden, wieder ausmerzen sollten. Und dabei wussten wir doch, wie wir die City ausbauen sollten; begeisternde Vorlagen wie die «Palme» von Haefeli, Moser, Steiger (SBZ 1957, Nr. 10, S. 143), den Dorfkern Birsfelden von Förderer und Otto (SBZ 1957, Nr. 41, S. 656) und das Zentrum von Lausanne von Vetter und Vouga werden nicht verwirklicht; warum? Weil wir Schwierigkeiten des Grundeigentums, der Verwaltung und der Gedankenlosigkeit zu überwinden hätten, sie zu realisieren.

Geschlossen bebaute Gebiete werden stückweise neu gebaut, ein Haus nach dem andern, das lässt sich überall beobachten, wo Randbebauungen der Gründerjahre heute erneuert werden. Zahnücken werden aus dem alten Bestand herausgebrochen und wieder aufgefüllt. Das wird mit den von uns neu in die Wege geleiteten geschlossenen Baugebieten in fünfzig Jahren nicht anders sein.

Die geschlossene Bauweise lässt sich zugegebenermassen mit einfachsten Mitteln erreichen. Es ist aber nicht gesagt, dass das einfachste Mittel im komplexen Städtebau das beste sei.

H. M.

Mitteilungen

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte verfügt als Herausgeberin des nationalen Werkes «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» über einen Stab hervorragender Kunsthistoriker, die als Bearbeiter der einzelnen Bände dieser Buchreihe immer wieder über Neuentdeckungen, Restaurationsarbeiten und andere Ereignisse der Kunstforschung und der Denkmalpflege berichten können. Eine Reihe solcher illustrierter Hinweise enthält auch das von der Gesellschaft herausgegebene Heft Nr. 4 des Mitteilungsblattes «Unsere Kunstdenkmäler», das den neunten Jahrgang dieser Vierteljahrshäfte zum Abschluss bringt. Da wird man zuverlässig und anschaulich orientiert über die in den öffentlichen Kunstbesitz der Schweiz zurückgekehrte Prachthandschrift von 1312 aus dem einstigen Kloster St. Katharinenthal bei Diessenhofen, über die nunmehr abgeschlossene Innenrestaurierung des Münsters von Schaffhausen, die Portalskulpturen am Schloss Avenches, die neuentdeckten mittelalterlichen Wandmalereien in der Antoniuskapelle Waltalingen und der Muttergotteskapelle auf dem Kirchplatz von Bremgarten und einige weitere bemerkenswerte Funde. Sodann teilt die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, die ihren Sitz in Bern hat, mit, dass eine neue Zehnerserie ihrer jeweils an Ort und Stelle erhältlichen «Schweizerischen Kunstführer» abgeschlossen ist. Diese Hefte betreffen Schloss und Städtchen Werdenberg, Wesemlin-Luzern, Pruntrut und Regensberg, das Schloss Wildegg, die Kirche Valeria in Sitten, die Ruine Dorneck, das Landesmuseum und das Historische Museum Basel.

Wassergekühlte Planroste für kleinere Dampfkessel.

Für die optimale Verbrennung von gasarmer Esskohle in einem Industrierwerk in Ibbenbüren wurde ein Zweiflammrohr-Rauchrohr-Dreizugkessel von 150 m² Heizfläche und 16 atü Genehmigungsdruck aufgestellt, der mit zwei wassergekühlten Planrosten von je 3,1 m² ausgerüstet wurde. Die erzeugte Wärme (rd. 3,3 Mio kcal/h) wird für industrielle Zwecke mit 190° C im Vorlauf und 160° C im Rücklauf abgegeben, für die Raumheizung mit 190/130° C. In «Brennstoff-Wärme-Kraft» vom Dez. 1958 beschreibt Dr. R. Burgholz, Ibbenbüren, die Gesichtspunkte, die zu dieser Bauart führten, die Kesselkonstruktion sowie das Ergebnis der Abnahmeversuche und das Betriebsverhalten. Die Wirkungsgrade der Anlage stiegen über 86 % und blieben in weitem Lastbereich hoch, trotz dem schwierigen Schlackenverhalten der verwendeten Kohle. Im Betrieb machte sich die Rostkonstruktion vorteilhaft geltend: Guter CO₂-Gehalt, sehr geringer Rostdurchfall, einwandfreier Ausbrand der Kohlen, keine Schlackenansätze auf dem stets sauberen Rost, leichte Aufnahme der Belastungsschwankungen und grosse Lebensdauer des Rostes. Am Schluss werden interessante Zahlen über die mit der neuen Kesselanlage erzielten Ersparnisse mitgeteilt.

Persönliches. Als Delegierter des Bundesrates für Atomwirtschaft ist Dr. O. Zipfel zurückgetreten; sein Nachfolger ist der Basler Dr. Jakob Burckhardt. — Am 11. Februar hat Prof. Dr. Hans Burger, ehemaliger Vorstand der Eidg. forstlichen Versuchsanstalt, seinen 70. Geburtstag gefeiert, zu dem ihm auch die Ingenieure nachträglich herzlich gratulieren, hat er doch massgebende Verdienste um die Erforschung des Zusammenhanges zwischen Bewaldung und Wasserabfluss (vgl. z. B. SBZ 1955, S. 312).

Schweiz. Bauzeitung. Das Meliorations- und Vermessungsamt Zürich, Kaspar Escher-Haus, Tel. 32 96 00, hat die Jahrgänge 1913 bis 1937 gebunden abzugeben.

Buchbesprechungen

Wasserbecken im Garten. Von Paulhans Peters / Ludwig Roemer. 88 S. mit 108 Photos und 25 Zeichnungen. München 1958, Verlag Callwey. Preis DM 12.50.

Neben der unendlichen Fülle von Pflanzenformen und -farben bringt wohl die Verwendung des Wassers mit ihren vielen Möglichkeiten am meisten Leben in den Garten. Gleichzeitig verlangt sie aber ziemlich viel technische Erfahrung, um späteren Aerger und Schaden zu vermeiden.

Schon der Fachmann wird daher gern nach diesem neuen Buch greifen, bringt es doch in knappen, aber klaren Angaben alles Nötige für die Erstellung von Regenwassertonnen, Vogelbädern, Brunnen und Schöpfbecken, Zierbecken, Reflecting Pools, Springbrunnen, Wassergärten, Wasserpflanzenbecken und Wasserpflanzen im besonderen. Badebecken in verschiedenen technischen Ausführungen sowie Pflegeratschläge sind besonders interessant.

Für den Gartenliebhaber bringt der Bildteil mit 118 sehr sorgfältig ausgewählten Abbildungen eine Menge Anregung zu eigener Gestaltung und viel Genuss beim Betrachten so vieler verschiedener Lösungsmöglichkeiten in Gärten bewährter Gartenfachleute.

Oskar Mertens, Gartenarch., Zürich

Küchenplanungsbuch. Herausgegeben von der Metallwarenfabrik Walter Franke, Aarburg. 42 S. mit vielen Fotos und Schnittzeichnungen. Aarburg 1958.

Die Metallwarenfabrik Walter Franke in Aarburg hat sich zur Aufgabe gemacht, nicht nur Kücheneinrichtungen zu bauen, sondern auch den Entwurf zweckmässiger Küchen zu fördern. Sie hat daher ein Küchenplanungsbuch herausgegeben, welches dem Hauptthema der Küchennormierung gewidmet ist, die durch diese Firma massgebend entwickelt worden ist. Das Ringbuch enthält die neuen Normen, ihre Anwendung, die Grundsätze der Küchenplanung mit Grundlagen für den Entwurf, und die Detailbearbeitung. Die sehr übersichtliche und schön gestaltete Publikation verdient Anerkennung.

H. M.

Revêtements intérieurs de murs et plafonds. Von J.-P. Lévy. 200 S., 58 Abb., 16 Photos. Paris 1958, Eyrolles Editeur. Preis 2500 fFr.

«Innere Verkleidung von Mauern und Decken» im Sinne der vorliegenden Studie sind alle Materialien von einer gewissen Dicke, welche zur Verkleidung von Rohbauarbeiten dienen, auch wenn sie gleichzeitig mit diesen angebracht werden. Das Buch behandelt in einem ersten Teil die physikalischen, hygienischen und konstruktiven Eigenschaften und Bedingungen der versteckten und sichtbaren Verkleidungsmaterialien. Die architektonische Seite wird kurz gestreift. Auf die Verkleidungsmaterialien und ihre Anwendungsmöglichkeit, die Technik am Bau, wird in einem zweiten Teil besonders eingegangen.

Die Verkleidung mit mineralischen Materialien (Gips, Kalk, Zement, keramische Platten) und die vegetabilischen Materialien (Holz, Textile) sind seit Jahrhunderten angewendet worden; sie werden im Lichte der heutigen Technik besprochen. Von grossem Interesse für den aufgeschlossenen Fachmann sind die Untersuchungen, welche Lévy den neuen im Innenausbau zur Anwendung kommenden Materialien widmet: fiberartige, Holz und holzartige, Glas und glas-

artige Isolations- und Verkleidungsmaterialien, die Plastics, die metallischen (Aluminium, Stahl) Materialien und andere mehr.

Der Text wird begleitet von technischen Zeichnungen, Einzelheiten, perspektivischen Skizzen und Photographien. Wichtig sind dabei meines Erachtens die Beiträge, welche der Technik des trockenen Innenausbau, den Fertigfabrikaten (ohne Wasser am Bau) gewidmet sind. Diese Technik wirkt sich in der Regel bezüglich Kosten und Bauzeit günstig aus. — Durch die Industrialisierung vieler moderner Verkleidungsmaterialien haben gute Qualitäten aufkommen können, vielen fehlt aber noch die Bewährung.

Ing. Lévy hat durch seine Arbeit die Kenntnis des Gebietes durch weitere praktische Beiträge und Erfahrungen gefördert. Das Buch kann auch deshalb Architekten, Handwerker und Fabrikanten nützlich sein, weil es alle physikalischen, material- und anwendungstechnischen Probleme gesamthaft übersichtlich behandelt.

Ph. Bridel, dipl. Arch., Zürich

Hilfstafeln zur Bearbeitung von wasserbaulichen und wasserwirtschaftlichen Entwürfen und Anlagen. Von *Scheuor-Press*. 7. Auflage, neu bearbeitet von *Heinrich Press*. 68 S. mit 37 Tafeln. Berlin und Hamburg 1958, Verlag Paul Parey. Preis geb. 51 DM.

Bereits die 1954 erschienene sechste Auflage bedeutete eine vollständige Neubearbeitung. Nun ist sie durch Aufnahme weiterer Tafeln von 25 auf 38 wesentlich bereichert worden. Diese betreffen: Durchflussbestimmung bei Düsen und Blenden; Abfluss bei vollkommenen und unvollkommenen Ueberfällen, sowie Ausfluss unter Schützen unter Berücksichtigung der neuesten Erkenntnisse (bei Beeinflussung durch das Unterwasser); Bestimmung der Drainrohrdurchmesser nach Strickler; Bestimmung des Verlustbeiwertes λ in Leitungen unter Druck als Funktion der Reynoldsschen Zahl und der relativen Rauigkeit; Reibungsverluste in Leitungen unter Druck bei laminarer Strömung. Die Darstellung ist wiederum sehr klar und übersichtlich, die Handhabung einfach und jedenfalls an Beispielen erläutert. Die Tafeln können jedem Hydrauliker aufs beste empfohlen werden. Sie werden ihm Zeit und langweilige Rechenarbeit ersparen.

Prof. Gerold Schnitter, ETH, Zürich

Stabilitätstheorie mit Erläuterungen zu DIN 4114. Von Dr.-Ing. habil. *Gustav Bürgermeister*, o. Professor an der Technischen Hochschule Dresden, unter Mitwirkung von Dipl. Ing. *Herbert Steup*, Oberassistent. Teil I. 407 S. Berlin 1958, Akademie-Verlag. Preis geb. DM 35.50.

Der vorliegende erste Teil des umfassenden Werkes über Stabilitätstheorie befasst sich mit dem Knicken, Biegedrillknicken und Kippen gerader Stäbe. In einem später erscheinenden zweiten Teil soll die Stabilität von Stabsystemen und Flächentragwerken behandelt werden.

Der im ersten Teil behandelte Stoff ist sehr eingehend dargestellt. Der Charakter des Buches und dessen Reichhaltigkeit gehen aus nachstehender Inhaltsübersicht hervor. In einem einleitenden Kapitel wird die Fragestellung der Stabilitätstheorie umrissen und der Unterschied zwischen Spannungs- und Stabilitätsproblem dargelegt. Auf den Unterschied zwischen Stabilitätsproblemen mit und ohne Gleichgewichtsverzweigung wird eingehend eingegangen. Das zweite Kapitel befasst sich mit der klassischen Lösung von Stabilitätsproblemen mit Hilfe der Differentialgleichung der Biegelinie. Behandelt werden der elastische und der plastische Bereich und zwar für zentrisch und exzentrisch gedrückte Stäbe, Stäbe mit Querbelastung, Stäbe mit elastischer Bettung, Stäbe mit veränderlichem Trägheitsmoment und für Stäbe mit richtungstreuem Kraftangriff. Für elastisch-plastisches Material werden die Theorien von *Engesser-Kármán* und der *Shanley*-Effekt behandelt. Zur näherungsweise Berechnung von Traglasten werden verschiedene Methoden, die durch die Namen *Ros-Brunner*, *Hartmann* und *Jezek* gekennzeichnet sind, und das ω -Verfahren behandelt. Ein letzter Abschnitt über allgemeine Ansätze der Gleichgewichtsmethode im Sinne der Elastizitätstheorie beschliesst dieses inhaltsreiche Kapitel. Im dritten Kapitel werden die Grundlagen für die energetische Behandlung von

Stabilitätsproblemen bereitgestellt. Das vierte Kapitel ist den Näherungsmethoden zur Berechnung von Verzweigungslasten gewidmet. Behandelt werden das Iterationsverfahren (*Engesser-Vianello*), die Methode der *Schwarz*schen Konstanten, das *Ritz*sche Verfahren, das Verfahren von *Galerkin*, das Differenzenverfahren, die Methode des Reihenansatzes, die Ermittlung oberer und unterer Schranken der niedrigsten Eigenwerte (*Dunkerley*, *Southwell*), sowie Integralgleichungsmethoden. Rahmen- und Gitterstäbe werden im fünften Kapitel behandelt. Das sechste und letzte Kapitel bringt eine ausführliche Darstellung der Biegedrillknickung und des Kippens.

Im Anschluss an diese sechs Kapitel folgen 19 vollständig durchgerechnete Zahlenbeispiele, welche die Anwendung des dargelegten Stoffes zeigen, sowie ein Anhang mit einer kurzen Darstellung einiger Grundprinzipien der Variationsrechnung.

Das Buch setzt etwelche mathematische Kenntnisse voraus. Wer es aber eingehend studiert, kann nachher von sich sagen, dass er bezüglich der Behandlung von Stabilitätsproblemen gerader Stäbe «im Bilde» sei. Ein fortschrittlicher Ingenieur, der die Stabilitätsprobleme beherrschen sollte, muss dieses Buch in seiner technischen Bibliothek besitzen.

Dr. C. F. Kollbrunner, Döttingen

Veröffentlichungen der Staatlichen Technischen Forschungsanstalt Helsinki. Wir haben zwölf neue Hefte dieser Reihe zur Besprechung erhalten und laden Interessenten ein, die Hefte auf unserer Redaktion zu besichtigen. Sie behandeln Einzelfragen aus den verschiedensten Gebieten des Bauwesens, grösstenteils in finnischer, einige auch in englischer Sprache; Format A5, Umfang 20 bis 140 Seiten pro Heft.

Neuerscheinungen

Schweizerisches Landesmuseum in Zürich, 66. Jahresbericht 1957. 47 S., 28 Abb. Zürich 1958, Eigenverlag.

Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahr 1957. Erstattet vom Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins. 242 S. Zürich 1958, Börsenstrasse 17. Preis 10 Fr.

Endstation Maria. Roman von *Charles Keller*. 232 S. Stäfa 1958, Verlag Buchdruckerei Stäfa AG. Preis geb. 10 Fr.

Review of Standards for Cements other than Portland 1958. 164 S. Malmö 1958, Cembureau The Cement Statistical and Technical Association. Price sh. 30/—.

Vorläufiges Merkblatt für die Bestimmung der Stabilität bituminöser Massen mit dem Gerät nach Marshall. Herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen E. V., Arbeitsgruppe Asphalt- und Teerstrassen, 14 S. Köln 1959.

Merkblatt für die Herstellung von weissen Betonfertigteilen für Fahrbahnmarkierungen unter Verwendung von weissem Portlandzement. Herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen E. V., Arbeitsausschuss Fahrbahnmarkierungen. 11 S. Köln 1958.

Wettbewerbe

Zweites städtisches Gymnasium auf dem Neufeld in Bern (SBZ 1958, S. 465 und 767). Entscheid:

1. Preis (8000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung):
Hans Andres, Felix Wyler
 2. Preis (7000 Fr.): Werner Küenzi
 3. Preis (6000 Fr.): Konrad Wolf
 4. Preis (5000 Fr.): Willy Pfister
 5. Preis (4000 Fr.): H. & G. Reinhard
 6. Preis (3500 Fr.): Werner Krebs
 7. Preis (2500 Fr.): Walter von Gunten, Alphonse Delley,
Mitarbeiter Fred Knapp
- Ankauf (1500 Fr.): Lienhard & Strasser, Mitarbeiter
Marcel Koenig
- Ankauf (1300 Fr.): E. Meyer & F. von Niederhäusern,
R. Müller
- Ankauf (1200 Fr.): Beyeler & Ernst, Mitarbeiter Hans
Flückiger

Die Entwürfe werden vom 18. Februar bis 3. März, an Werktagen jeweils von 10 bis 12 und 14 bis 21 h, am Samstag und Sonntag von 10 bis 18 h, im Sekundarschulhaus Hochfeld, 1. Stock, öffentlich ausgestellt.